

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 15. Dezember 2021

Abänderungsantrag

**der Landtagsabgeordneten Markus Ulram, Dipl.-Päd. DI Carina Laschober-Luif,
Kolleginnen und Kollegen zum selbstständigen Antrag Zahl 22-824, welcher wie
folgt abgeändert wird:**

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend bestmögliche Unterstützung der heimischen Landwirtschaft

Unsere burgenländischen Bäuerinnen und Bauern erzeugen hochwertige Rohstoffe, die direkt am Hof, in Manufakturen oder in Betrieben zu ausgezeichneten Lebens- und Genussmitteln verarbeitet werden. Das Burgenland ist für seine Kulinarik weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Hier leisten auch viele Gastronomiebetriebe, Heurige und Buschenschenken einen wichtigen Beitrag, indem sie Wert auf regionale Produkte in ihren Küchen legen und damit regionstypische Schmankerl zubereiten und anbieten.

Damit unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe auch weiterhin ihre wertvolle Arbeit für die Gesellschaft erfüllen können, brauchen sie gute politische Rahmenbedingungen. Hier sind das Land Burgenland sowie die landesseigenen und landesnahen Betriebe gefragt, mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Daher muss das Land in vielen Bereichen Initiativen setzen, die die heimische Landwirtschaft absichern. Zum einen sind die Selbstversorgungsgrade bei vielen Fleischsorten weit unter 50 Prozent. Hier braucht es dringend ein Konzept, um diesen Trend endlich zu stoppen und den Anteil auch wieder zu erhöhen. Denn heimisches Fleisch sorgt für Wertschöpfung in den Regionen und schont durch kurze Transportwege das Klima.

Auch im Wildfleischbereich kann das Land Burgenland mit einfachen Mitteln für einen fairen Preis sorgen. Mit einem monatlichen Wildschweintag in allen Großküchen des Landes und deren Betriebe könnte der Markt angekurbelt werden und die heimischen Jägerinnen und Jäger würden einen fairen Preis bekommen.

Seit langem hat das Land Burgenland sowie alle Verantwortlichen ein Bekenntnis zu mehr regionalen Produkten in den landesnahen und landeseigenen Küchen abgegeben. Bis dato ist man diesem Bekenntnis nicht nachgekommen, wie eine Anfragebeantwortung von Landeshauptmann Doskozil zu Produkten in der neuen Landhausküche in Eisenstadt zeigt. Lediglich 13 Prozent der dort gekauften Produkte

stammen aus dem Burgenland. Dabei wären 100 Prozent regionale Produkte mit saisonaler Abwechslung in allen landeseigenen und landesnahen Küchen laut Experten, Bäuerinnen und Bauern möglich.

Außerdem muss das Land Burgenland alles unternehmen, damit der landwirtschaftliche Markt nicht zusammenbricht. Die Folge wäre, dass landwirtschaftliche Produkte zu Dumping-Preisen verkauft werden müssen. Mit gezielten Förderschwerpunkten und einem eigenen Konzept soll das Land Burgenland hier entgegensteuern.

Österreich und besonders das Burgenland nehmen bei der Biolandwirtschaft eine Vorreiterrolle ein. Mit einem Anteil von 38 Prozent liegt das Burgenland deutlich über den österreichweiten Schnitt beim Bioflächenanteil mit 25 Prozent. EU-weit liegt der Anteil bei lediglich 8 Prozent. Die EU-Kommission will den Anteil europaweit auf 25 Prozent ausweiten. In dieser Folge muss das Land Burgenland alles unternehmen, dass der Markt mit Bio-Produkten nicht zusammenbricht, ein entsprechendes Konzept wäre erforderlich.

Mit einer eigenen Maßnahme im ÖPUL-Umweltprogramm sorgt die Bundesregierung dafür, dass die heimischen Biobauern weiterhin fair entlohnt werden. Zukünftig ist neu, dass alle Betriebe die ökologische Maßnahmen setzen, zusätzliche Förderungen erhalten können. Das ist positiv, da die Landwirtschaft auch in Sachen Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einnimmt.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, alles zu unternehmen, um die heimische Landwirtschaft bestmöglich zu unterstützen und die heimischen Familienbetriebe nachhaltig abzusichern. Darüber hinaus wird die Landesregierung aufgefordert,

1. ein Konzept zur Erhöhung der Selbstversorgungsgrade mit Fleisch und Fleischprodukten bis Ende März 2022 in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer zu erarbeiten und dem Landtag zur Beschlussfassung vorzulegen,

2. einen Wildschweintag einmal pro Monat in allen landesnahen und landeseigenen Küchen einzuführen, um so den burgenländischen Wildbrettmarkt anzukurbeln und für faire Preise zu sorgen,
3. umgehend in allen landesnahen und landeseigenen Küchen auf 100 Prozent regionale Produkte aus dem Burgenland zu setzen und sich vom Motto „Bio um jeden Preis, egal woher es kommt“ abzuwenden,
4. ein Konzept zur Ankurbelung der landwirtschaftlichen Märkte in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer bis Ende Juni 2022 zu erarbeiten und anschließend umzusetzen, um faire Preise für die heimischen landwirtschaftlichen Betriebe, sowohl Bio als auch konventionell, zu garantieren.

Außerdem wird die Landesregierung aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge an der eigenen Maßnahme für Bio-Betriebe festhalten und so wie angekündigt, zusätzlich Maßnahmen im ÖPUL-Umweltprogramm schaffen, damit alle Betriebe einen Anreiz für mehr nachhaltige Maßnahmen in der Landwirtschaft bekommen, um die Landwirtschaft als Ganzes zum Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit zu machen.